

# Erfahrungsbericht Erasmus

WS 2014/2015

an der Université de Haute Alsace  
in Mulhouse – Frankreich

von Marcel Meinheit

Studium der Wirtschaftswissenschaften

**Wirtschaftswissenschaften, 5. Semester an der Université de  
Haute Alsace (UHA)**

**Campus Fonderie in Mulhouse (Frankreich).**

## **Einleitung:**

Während die meisten meiner Freunde sich bereits entschieden hatten ein Semester im Ausland zu studieren, war ich mir zunächst überhaupt nicht sicher ob ich ein Semester im Ausland studieren will. Nach unzähligen Unterhaltungen mit Freunden und Familie habe ich mich dann schließlich entschieden ins Ausland zu gehen. Zu dem Zeitpunkt meines Entschlusses gab es jedoch nur noch Restplätze zur Auswahl, aber selbst die verbleibenden Auswahlmöglichkeiten boten eine große Auswahl an und waren ideal für mich, da ich keinen bestimmten Städtewunsch hatte.

## **Vorbereitung:**

Mein Sprachniveau vor der Anreise befand sich zwischen A2 und B1, also auf meinem Schulfranzösischniveau. Vor dem Antritt meiner Abreise habe ich an keinem Sprachkurse in Deutschland teilgenommen. Nach der Zusage eines Platzes im Rahmen des Austauschprogramms Erasmus unserer Universität begann ich mich selbstständig an der UHA zu bewerben. Die Antwort der UHA kam recht zügig, wahrscheinlich aus dem Grund meines sowieso schon späten Entschlusses. Nachdem ich wusste, dass ich nach Frankreich gehe, kamen allerlei Formalität auf mich zu. Nach Erhalt zahlloser Emails der Austausch-Universität in denen unmissverständlich klar gemacht wurde was benötigt wird, war ich zunächst einmal überfordert von dem was da auf mich zu kommt. Im Nachhinein waren meine Sorgen jedoch völlig unbegründet, da sich alles nach der Ankunft innerhalb einer Woche geklärt hat.

## **Anreise und Ankunft:**

Mulhouse ist verhältnismäßig nahe an Deutschland gelegen und damit sowohl mit dem Auto als auch mit dem Zug, sowie mit dem Flugzeug in einem halben Tag zu erreichen. Ich persönlich entschied mich mit dem Flugzeug nach Mulhouse zu reisen. Dafür muss man den International Airport Basel/Mulhouse/Freiburg anfliegen und dann vom Flughafen einen Bus zum nächsten Bahnhof nehmen. Von dort aus dann einen Zug nach Mulhouse. Bei meiner ersten Ankunft hat mich zunächst jedoch meine Vermieterin abgeholt und direkt zu der Wohnung gefahren. Ich entschied mich eine Woche vor dem offiziellen Start des Semesters anzureisen, sodass ich mich schon einmal in der näheren Umgebung und meiner zukünftigen Wohnung in aller Ruhe umsehen konnte. Vorab habe ich mich mein Anreisedatum dem UHA International Office mitgeteilt, sodass ich am Tag nach meiner Ankunft von zwei sehr hilfsbereiten „Erasmus-Buddys“ aufgesammelt und zur Uni gebracht wurde. Dort habe ich dann alle Formalität bereits eine Woche bevor es überhaupt mit den offiziellen Terminen losging klären können.

## **Unterkunft:**

Vor der Abreise muss man sich auf eine Unterkunft bewerben. Hierbei wird nach dem Prinzip „first come first served“ vorgegangen. Ich habe keine meiner ausgewählten Unterkünfte erhalten, deshalb wurde mir ein Zimmer in einer 4er WG mit drei anderen Austauschstudenten zugeteilt. Man hat die Wahl zwischen einer WG, einer Gastfamilie oder einem Studentenwohnheim. Glücklicherweise bin ich in eine WG gekommen, da ich zuvor selbst 2 Jahre in einem Studentenwohnheim gewohnt habe und darauf keine Lust mehr hatte. Von Leuten die eine Unterkunft bei einer Gastfamilie bekommen haben, habe ich gehört, dass sie zumeist in ihrer Muttersprache mit den Kindern sprechen müssen, sprich kein französisch sprechen. Darüber hinaus sind die Wohnungen der Gastfamilien üblicherweise relativ außerhalb der Stadt gelegen, sodass die Möglichkeit abends in der Stadt auszugehen dadurch bereits stark begrenzt wird.

Die Mieten sind verglichen zu deutschen Mieten lächerlich hoch, doch dank des Erasmus-Zuschusses spielte dies keine große Rolle. Die Miete in meiner WG betrug 350/Monat und lag damit im oberen Drittel. Bei einer WG handelt es sich um voll ausgestattete Unterkünfte, in denen man sich die Anschaffung von Geschirr, Kochutensilien und Bettwäsche sparen kann. Zur Bezahlung der Miete muss ein französisches Bankkonto eröffnet werden, dies ist ebenfalls notwendig um die vom französischen Staat angebotene Hilfszahlung Namens CAF zu erhalten. Alle Formalitäten dafür klärt glücklicherweise das International Office vor Ort, da dafür ziemlich gute Sprachkenntnisse von Nöten sind. Außerdem muss man sich bei einer französischen Versicherung anmelden, dafür zahlt man alles in allem rund 15€.

## **Universität:**

Die UHA hat mehrere Campi, WIWI-Studenten studieren auf dem Campus Fonderie der mit Straßenbahn und Bus gut zu erreichen ist, allerdings vom Hauptcampus auf dem du deinen Sprachkurs haben wirst ein wenig entfernt ist. Die Vorlesungen werden im Stil einer Unterrichtsstunde an deutschen Schulen gehalten. Während der Dozent bis zu drei Stunden vor der Klasse sitzt und lediglich sein Skript vorliest besteht deine Aufgabe darin möglichst viel mitzuschreiben, was sich als sehr schwer gestaltet, da die Geschwindigkeit viel zu hoch ist. Deshlab habe ich mi nach jeder Vorlesung die Mitschriften eines französischen Studenten besorgt, aber selbst dieser hatte nicht immer alles mitbekommen. Da alle Vorlesungen auf Französisch gehalten werden und keinerlei Rücksicht auf Austauschstudenten genommen wird empfiehlt es sich französisch zumindest im Ansatz zu beherrschen. Die endgültige Kurswahl stand erst nach Ankunft in Frankreich fest und unterschied sich komplett vom vorher gewählten, da die Kursangebote auf der Homepage aus welchem Grund auch immer nicht aktuell sind. Glücklicherweise spricht die Koordinatorin für

deutschsprachige Austauschstudenten fließend Deutsch und war deshalb bei Problemen welcher Art auch immer mein erster Ansprechpartner. Um mein Französisch aufzubessern besuchte ich wöchentlich Sprachkurse im Umfang von neun Stunden. Dafür hätte ich normalerweise neun Kreditpunkte erhalten, nicht aber als WIWI-Studenten in Hannover, da wir lediglich vier Kreditpunkte, unabhängig von der tatsächlichen Anzahl, bekommen. Dies war mir bereits im Vorfeld klar, dennoch wollte ich die Chance nicht verpassen und wenigstens sprachlich möglichst viel mitnehmen. Ich sage sprachlich möglichst viel mitnehmen, da der Vorlesungsstoff mir nur geringfügig neue Dinge vermittelt hat. Unbedingt empfiehlt es sich Kontakt mit den französischen Studenten zu knüpfen auch wenn diese zunächst so wirken als wollen sie mit einem nichts zu tun haben. Wenn man diese Phase jedoch überwunden hat, hat man die Möglichkeit den ein oder anderen näher kennenzulernen.

### **Freizeit und Alltag:**

Die Lebenshaltungskosten in Frankreich sind im Vergleich zu Deutschland um einiges höher, aber auch hier ist der Erasmus-Zuschuss ausreichend hoch um die Differenz mehr als auszugleichen. Für die Fahrt mit der Straßenbahn bietet es sich an eine Monatskarte zu kaufen, allerdings besteht auch die Möglichkeit sich einmalig ein „1 Voyage“-Ticket zu kaufen und dieses lediglich zu Stempeln wenn die in Uniform an der Tram-Station stehenden Kontrolleure in deine Bahn einsteigen. Aufgrund der Nähe zu Deutschland und der Schweiz besteht die Möglichkeit diese Länder ohne weiteres zu besichtigen. Von der Universität werden mehrere kleine Trips für Erasmus-Studenten angeboten, die in die Berge oder in kleinere Städte in der Umgebung von Mulhouse führen. Zu Beginn meines Aufenthalts ging es zunächst darum alle Erasmus-Studenten kennenzulernen. Durch mehrere Nächte in Mulhouse Bars (7 Stück) und Clubs (2 Stück) ist dies auch recht zügig gelungen. Ich habe Studenten aus aller Welt kennenlernen dürfen und neben meinen Französisch Sprachkenntnissen vor allem meine englischen Sprachkenntnisse verbessern können. Mulhouse selbst bietet neben Museen und einem Zoo mehrere kleine Feste an Wochenenden. Ich selbst hatte die Möglichkeit während meinem Aufenthalt neben Frankreich, selbstverständlich Deutschland und die Schweiz aber auch Marokko, Italien und Schottland mit anderen Austauschstudenten zu besuchen.

### **Tipp:**

Jeglicher Gedanke daran, dass das Geld nicht ausreichen könnte ist verschwendet, sofern man zumindest ein kleines finanzielles Polster in Deutschland angesammelt hat. Der Erasmus-Zuschuss sowie das oben erwähnte CAF sind ausreichend hoch.

Fang an dein Französisch bereits in Deutschland wieder aufzubessern.

Ungewissheit vor der Abreise ist normal und verfliegt nach spätestens einer Woche, da sich dann alle Formalitäten so gut wie geklärt haben.

Trau dich ruhig zu fragen ob dein Gegenüber deutsch spricht, falls dir das französische Vokabular fehlt wenn es um etwas Offizielles geht.

**Fazit:**

Mulhouse liegt zwar Nahe der deutschen Grenzen davon ist jedoch nur wenig zu spüren. Keiner deiner gleichaltrigen spricht auch nur ein Wort Deutsch geschweige denn Englisch. Allerdings spricht man an einigen Offiziellen stellen noch deutsch beispielsweise bei der Versicherung. Der Aufenthalt in Mulhouse hat mir ermöglicht allerlei verschiedene Kulturen kennenzulernen, sowie meine französischen und englischen Sprachkenntnisse zu verbessern. Für mein Studium selbst habe ich eher wenig gelernt, dafür umso mehr für das Leben. Ich habe neue Freundschaften knüpfen können und die Zeit meines Lebens dort unten verbringen dürfen. Auch wenn ich nicht noch einmal nach Mulhouse gehen würde um zu studieren, bereue ich nicht im Geringsten es getan zu haben.